

Wer wäre nicht unter uns, der nicht in den vergangenen Jahren oft das deutsche

Vielparteiensystem verwünscht hätte. Mit Recht schreibt Alfons Noel in der Augsb. Postz. „Wenn es auch richtig ist, daß Deutschlands große kulturelle Sendung auf der Vielheit und Mannigfaltigkeit seiner geistigen Kräfte beruht, so bedarf doch im Politischen, die Nation ebenso einer einheitlichen Willensbildung, wie jedes andere Land. Ja vielleicht noch mehr. Denn die gefährliche Mittellage des deutschen Volkes legt den Staat größeren und schwierigeren Belastungen aus.“

Wenn daher heute das Zentrum aus der deutschen Geschichte verschwindet, so versinkt damit eine Form aus einer vergangenen Epoche. Die lebendigen Menschen aber, die es umschloß, die mit glühender Liebe an deutschem Land und Volk hängen, die mit heißem Glauben an Deutschlands Zukunft glauben, diese lebendigen Menschen werden auch unter neuen Formen dem Reiche wertvollste Kräfte liefern zum Neubau des Reiches der Deutschen, in dem unsere Kinder und Enkel einmal eine neue Zeit deutscher Größe erleben sollen. Willig werden die deutschen Katholiken einer kraftvollen und zielbewußten Führung auf diesem Wege folgen.

Briefstimmen

Der „Totalanzeiger“

Nicht der organisatorischen Auflösung ist nachzutrauern. Denn nicht die Organisation ist Selbstzweck, sondern der Glaube an Gott und Volk und Vaterland ist und bleibt der mächtige Impuls alles menschlichen Daseins und Wirkens. Und dieser Glaube steht unerschüttert. Und diesen Glauben nehmen wir mit hinein in die neue Staatsordnung unter der Führung des Reichsführers Adolf Hitler.

Die „Rhein-Mainische“

Die Formulierungen wechseln, die Aufgaben bleiben. Sie überdauern ihrem Wesen nach den Wandel der politischen Formen, so wie der deutsche Katholizismus und die öffentlichen Verpflichtungen der deutschen Katholiken die Zentrumspartei überdauern.

Die Kölnische Zeitung

Der von der Jugend vertretene Gedanke des Zusammenschlusses und der Einheit hat die bisherigen konfessionellen Schranken durchbrochen und von innen heraus die Lebensfähigkeit der Zentrumspartei vernichtet. Es hätte vielleicht nicht einmal mehr eines äußeren Drucks bedurft, um das Zentrum in seinem parteimäßigen Gefüge mehr und mehr aufzulockern und damit seinem Ende zuzutreiben. Nachdem das Zentrum als letzte Partei aus dem politischen Leben Deutschlands ausgeschieden und in die deutsche Geschichte übergegangen ist, hat die politische Totalität der nationalsozialistischen Bewegung den völligen Sieg errungen.

Im Westdeutschen Beobachter

Schreibt Alfred Rosenberg: Ueber all diese Parteien und Männer ist nun die deutsche Revolution unter Adolf Hitlers Führung hinweggegangen, hat den roten Bundesgenossen des Zentrums zu Boden geschlagen, so daß er niemals aufsteigen wird, und nun vollzieht sich das Gesetz der Geschichte, daß das Zentrum, das sich mit dem Marxismus verbündet hatte, sich nun allein als widerstandsunfähig erweist und heute dahinsinkt, ohne daß ein machtpolitischer Eingriff überhaupt erfolgt ist.

Der „Tag“

Die Zentrumskrise sei schon vor 1914 offensichtlich gewesen. Auch nach Erzbergers Tode sei es nicht besser geworden. Das Bonzenium habe sich in den Reihen der Partei, die einst Hindenburg geführt habe, widerwärtig breit gemacht. Die Partei habe sich überall wie ein Felsblock in den Strom der Entwicklung gelegt. Als Brüning die Partei habe reformieren wollen, sei keine Substanz mehr da gewesen. Hinter der zerbrochenen schwarzen Fassade enthüllten sich die dunkelsten Geheimnisse, politische wie menschliche Skandale ohne Zahl.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“

Schreibt, der Auflösungsbeschluß des Zentrums bedeute als Tatsache keine Sensation mehr.

Der Büfencourier

Schreibt u. a.: Der katholische Volksteil, also über 30 Prozent des deutschen Volkes, würden über die Liquidierung des Zentrums keinen Grund zur Klage haben. Denn die Partei sei schon lange nicht mehr die Vertretung des katholischen Volkes gewesen. Die Auflösung sei das Endglied einer Entwicklung. Von nun an gibt es in Deutschland keine Parteien mehr. Der Weg ist frei für die Kräfte und das Wirken des totalen Staates.

Das „Berliner Tageblatt“

erklärt, das Zentrum sei in Preußen und dann im Reich sowohl durch die Wahlen der Jahre 1932 und 1933 wie durch die revolutionäre Entwicklung aus dem Sattel gehoben worden, kaum weniger umfaßt als andere weniger geschulte politische Reiter.

Londoner Konferenz vor der Vertagung

Kein Ausweg aus der Sackgasse

Trotz der Vertagung auf den heutigen Donnerstag glaubt man nicht, daß die führenden Diplomaten in der Zwischenzeit einen gangbaren Ausweg aus dem Dilemma finden. Man ist der festen Überzeugung, daß heute nachmittag vom Büro die Vertagung — vielleicht auf zwei Monate — beschlossen werden wird. Das französische „Journal“ meint, daß, wenn die Konferenz noch einmal zusammentreten sollte, könne das erst nach Beendigung der amerikanischen Inflation sein. Zwei große Blöcke haben sich in London zusammengeschlossen: der eine unter Führung der skandinavischen Staaten und Japan will die handels- und wirtschaftspolitischen Fragen in den Vordergrund geschoben haben, während der französische Block unter allen Umständen die finanziellen — monetären — Angelegenheiten geregelt wissen will, ehe weitere Dinge zur Sprache kommen.

Nach anfänglichem Weigern ist nun auch die amerikanische Delegation, die längere telefonische Besprechungen mit Roosevelt hatte, für Vertagung. Sie will aber dafür eintreten, daß die Vertagung nicht permanent wird und daß einige Ausschüsse bald wieder zusammentreten sollen, vielleicht in Genf. Neben Amerika sind auch die Goldstandardländer für eine Vertagung der WBA, wollen aber die Dauer der Vertagung offenlassen. In der Zwischenzeit wollen sie die Entwicklung des Dollarfußes beobachten. Die Vertreter der Goldwährungsänder, die sich energisch für die Aufrechterhaltung der Goldwährung einsetzen, werden am kommenden Samstag in Paris zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die sich durch den Gang der Londoner Weltwirtschaftsverhandlungen ergeben hat.

Die neue amerikanische Erklärung

Die amerikanische Delegation hat Mittwochabend eine Erklärung abgegeben, die besagt: Präsident Roosevelt hat klargestellt, daß er gegenwärtig in einer zeitweiligen Währungsstabilisierung keinen zweckmäßigen Schritt erblickt. Eine derartige Stabilisierung wurde künstlich und unvollständig sein. Sie könnte die einzelnen Länder behindern, die Politik praktisch durchzuführen, die für ihre innere Lage unbedingt notwendig ist. Er hat die Konferenz dringend aufgefordert, sich ihrer grundlegenden Aufgabe zuzuwenden, nämlich Maßnahmen der verschiedenen Nationen zu erleichtern, die nicht vorübergehender Art, sondern geeignet sind, die schweren Schäden der jetzigen Wirtschaftslage zu erleichtern und womöglich zu beheben.

Präsident Roosevelt legt auf den Erfolg der Konferenz und auf freundschaftliche Zusammenarbeit nach wie vor größten Wert.

Die Neubewertung des Dollars, gemessen an den amerikanischen Waren, ist ein Ziel, das zu verfolgen Regierung und Volk der Vereinigten Staaten sich nicht abbringen lassen können. Unsere Aufmerksamkeit gilt den amerikanischen Warenpreisen. Wie der Wert des Dollars, gemessen an ausländischen Währungen, sein wird, beschäftigt uns gegenwärtig nicht und kann uns nicht beschäftigen.

Der Außenwert des Dollars wird letzten Endes davon abhängen, wie weit es anderen Ländern gelingt, die Preise ihrer eigenen Waren, gemessen an ihrer nationalen Währung, zu bessern; er läßt sich nicht feststellen, bevor wir Kenntnis von solchen Tatsachen haben. Unsere Politik enthält nichts, was den Interessen auch nur irgendeines anderen Landes zuwider wäre. Wir verlassen uns darauf, daß kein anderes Land versuchen wird, uns bei der Erreichung wirtschaftlicher Ziele zu behindern, die im Interesse unserer wirtschaftlichen Gesundung liegen.

Als die Währungen der großen Nationen des europäischen Kontinents — Frankreich, Italien und Belgien — während einer Reihe von Jahren in ihrem Wert sanken, gab es seitens der Vereinigten Staaten keine kritischen Bemerkungen und wir haben auch keine Kritik an ihrer endgültigen Wertverminderung geübt. Als Großbritannien und die skandinavischen Länder den Goldstandard verließen, gab es in den Vereinigten Staaten nur teilnahmsvolles Verständnis. Großbritannien ist jetzt seit nahezu 14 Jahren vom Goldstandard gelöst. Die Vereinigten Staaten sind seit weniger als drei Monaten in der gleichen Lage.

Wenn es Länder gibt, in denen Preise und Kosten bereits faktisch im Gleichgewicht sind, halten wir es nicht für die Aufgabe der Konferenz, sie zu überreden, ohne jeden Zwang eine Politik zu betreiben, die ihren eigenen Interessen widerspricht. Erste Aufgabe ist, die Preise wieder auf ein Niveau zu bringen, auf dem die Industrie und vor allem die Landwirtschaft mit Gewinn und Erfolg arbeiten können. Zweite Aufgabe ist, die so erreichte Stabilität aufrechtzuerhalten. Die Rolle, die dann Gold und Silber spielen sollen, dürfte ein weiterer Gegenstand für die Konferenzberatungen sein.

Wir sind der Auffassung, daß die großen Probleme, die die Zusammenkunft der Nationen gerechtfertigt haben, heute ebenso aktuell und der Erforschung würdig sind wie vor einigen Wochen. Wir können uns

Eine merkwürdige Unterhausdebatte

Einnischung in Deutschlands innenpolitische Verhältnisse — Unfreundliche Salfung des ehemaligen Ministers Chamberlain.

London, 5. 7. Der Führer der Arbeiteropposition Lansbury eröffnete heute im Unterhaus eine außenpolitische Debatte. Er betonte, daß die Arbeiteropposition die Vertagung der Abrüstungskonferenz für „unvermeidlich“ erachtet habe, und kritisierte ziemlich scharf den Vorbehalt der britischen Regierung in der Frage der Luftbombenangriffe. Die amtliche Rechtfertigung, daß dies zu Polizeizwängen gezwungen müsse, bezeichnete er als „Skandal auf den Lippen eines Engländer“. Lansbury trat nachdrücklich zugunsten einer Internationalisierung der Luftfahrt ein.

Lansbury wandte sich weiter der Lage in Deutschland zu, wo, wie er behauptete, „ein riesiges Wiederaufleben des Kriegesgeistes“ zu verzeichnen sei.

Lansbury verlangte vor allem eine Untersuchung in bezug auf Rüstungen in Deutschland mit der durch nichts begründeten Behauptung, es finde „ein sehr beträchtliches Maß des Wiederaufbaus“ in Deutschland statt. Nach den üblichen Tiraden über die angeblichen „rückfälligen Verfolgungen“ in Deutschland fragte Lansbury, ob es nicht möglich sei, unter Artikel 11 der Völkerbundsatzung die „Aktionen“ der deutschen Regierung zur Kenntnis des Völkerbundes zu bringen.

Sir Austen Chamberlain kritisierte die Haltung Japans im fernöstlichen Konflikt und bezeichnete die Aktion der Japaner in der Mandchurei als „unvereinbar mit drei feierlichen internationalen Verpflichtungen“.

Der Medner Chamberlain erging sich dann ausführlich im selben Sinne wie Lansbury über die deutsche Innenpolitik und kam anschließend auf die Abrüstungskonferenz zu sprechen, deren Vertagung er bedauerte, nicht ohne auch

hier an Deutschland Mahnungen zu richten, nämlich nicht „seine Nachbarn zu bedrohen, statt an die hochgerüsteten Staaten. Unterstaatssekretär Eden verteidigte als Regierungsbereiter die Haltung des Völkerbundes im fernöstlichen Streit. Auf eine Frage, ob die Regierung die Verantwortung übernehmen könne, andere Nationen zur Herabsetzung ihrer Rüstungen auf das Niveau der abgerüsteten Staaten zu drängen, erwiderte Eden, er gebe zu, daß in der Unterzeichnung einer Abrüstungskonvention zur gegenwärtigen Zeit eine Gefahr liege, aber auch ein Fehlschlag der Abrüstungskonferenz enthalte eine Gefahr.

Am Schluß der Debatte befaßte sich der Staatssekretär des Äußern Sir John Simon mit verschiedenen außenpolitischen Fragen. Den Viermächtepakt nannte er einen wirklich wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Förderung des europäischen Friedens. Der Abschluß des Viermächtepaktes sei hauptsächlich der Initiative Mussolinis zu danken. Diese Art Staatskunst sei gegenwärtig so wertvoll, weil es täglich deutlicher werde, daß nur durch freundschaftliches Zusammenwirken die politische Stabilität Europas aufrechterhalten werden könne. Sodann wandte sich Simon den bezüglich der „schwierigen Lage in Oesterreich“ gestellten Fragen zu und bemerkte, England wende Oesterreich bei seinen Bemühungen, seine Stellung aufrechterhalten, vollste Unterstützung zu. Der Umstand, daß der Viermächtepakt paraphrasiert worden sei, biete glücklicherweise eine Gelegenheit, um jenem Lande und Dr. Dollfuß zu helfen, angesichts der sehr ersten Umstände ihr unzeitweiliges Recht zu wahren. Er, Simon, hoffe, daß der Viermächtepakt tatsächlich noch vor Ende des Monats in Rom unterzeichnet werden könne.

Die katholischen Jungmännerzentralen wieder eröffnet

Düsseldorf, 4. Juli. Die Schließung der Geschäftsstellen des katholischen Jungmännerverbandes und der Deutschen Jugendkraft ist durch das preussische Innenministerium aufgehoben worden. Die Hauptgeschäftsstelle wird ab Mittwoch, den 5. Juli, wieder geöffnet und in vollem Umfang unter Überwachung durch einen Kommissar weitergeführt.

Die Nachricht von einer Auflösung des Verbandes, die durch einen Teil der Presse gegangen ist, beruht auf einem Irrtum. Verband und Vereine werden in der bisherigen Weise weitergeführt. Ueber die Einordnung in die Gesamtorganisation der Jugend des neuen Staates sind Verhandlungen eingeleitet.

Aufnahmeperrre für SA, SS und Stahlhelm

WTB Berlin, 5. Juli. Die Pressestelle der Obersten SA-Führung teilt mit: Für die gesamten der obersten SA-Führung unterstellten Gliederungen (SA, SS, Stahlhelm) ordne ich ab 10. Juli 1933 eine Aufnahmeperrre bis auf weiteres an.

Ausnahmen in besonders gelagerten Fällen sind in jedem Falle der Genehmigung der obersten SA-Führung vorbehalten.

Der Chef des Stabes: Röhm.

Balbos dritte Etappe

Das italienische Flugzeuggeschwader hat gestern die dritte Etappe auf dem Fluge von Europa nach Amerika bezwungen. Nach glattem Start in Londonderry in Irland wurde der Flug über den Atlantik nach Island durchgeführt. Gegen 5 Uhr nachmittags trafen die Flugzeuge über Reykjavik ein und landeten glatt. Voraussichtlich wird heute bereits die nächste Etappe von Island nach Grönland in Angriff genommen.

kaum vorstellen, daß die Auffassung, die wir in der minder wichtigen Frage der zeitweiligen Stabilisierung vertreten haben, solche Erörterungen weniger ratsam erscheinen lassen könnte.

Beschränkung der Getreideproduktion vereinbart

Zwischen den vier großen Getreideproduzierenden Ländern ist heute auf der Basis der amerikanischen Vorschläge ein Übereinkommen getroffen worden. Wie Reuters zu wissen glaubt, soll das Übereinkommen den Getreideproduzierenden Ländern Europas, die sich verpflichtet haben, die Produktion nicht zu erhöhen, sowie den Getreide konsumierenden Staaten unterbreitet werden, die sich verpflichten werden, die Zolltarife für Getreide zu senken, sobald der Getreidepreis sich infolge der Beschränkungsmaßnahmen erhöht hat. Ueber die Getreideproduktionsmenge soll eine doppelte Kontrolle geführt werden, und zwar von den vier großen Getreideproduzenten, was gleichbedeutend mit einer Kontrolle des Exportes ist, sowie eine Kontrolle der Lagerbestände. Das Abkommen ist noch nicht unterzeichnet, jedoch hat Australien bereits seine Zustimmung dazu gegeben, und es besteht die Hoffnung, daß es in aller nächster Zeit unterzeichnet werden wird.

Das endgültige Abkommen über die Getreidefrage hängt jetzt nur noch von den Getreide verbrauchenden Ländern ab.

Wie ergänzend zu dem Bericht über ein Abkommen über die Beschränkung der Getreideproduktion noch mitzuteilen ist, hat sich nachträglich herausgestellt, daß es sich lediglich um einen provisorischen Vertragsentwurf handelte, der den Zweck habe, die Ansichten der Getreide einführenden Länder zu ermitteln, bevor die vier großen Getreideproduzierenden Länder die Einzelheiten für den endgültigen Vertrag festlegten.

Bier Sodesurteile

WTB Berlin, 6. Juli. In dem Prozeß gegen die BSG-Räuber wurden die 4 Hauptangeklagten zum Tode verurteilt.

Weiterbericht

Vorhergabe bis Freitag: Wechselnd bewölkt, zunehmende Neigung zu klarerer Aufhellung und dann rasche Erwärmung.

In wenigen Zeilen

Zur Linderung der Not unserer Volksgenossen in den Sudeten und in Sowjetrußland hat der Reichskanzler den im Reichsausschuß „Brüder in Not“ zusammengeschlossenen Verbänden den Betrag von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Der Reichskanzler hat den Ingenieur Dr. ing. Fritz Todt in München zum Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen bestellt.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat, wie die Reichsbahnzeitung mitteilt, beschlossen, die Leistungszulagen künftig wegzulassen und die hohen Gehälter in Etappen auf die Höhe der Ministerialgehälter zurückzuführen.

Der englische Staatssekretär des Meeres, Sir John Simon, wird am 15. Juli nach Brasilien in See gehen, um dort eine längere Erholungszeit zu genießen.

Gestern wurde in London auch zwischen Sowjetrußland und Litauen das Abkommen über die „Definition des Angreifers“ unterzeichnet, das in seinem Inhalt den anderen entspricht.

In der Wiener Neustadt wurde ein 18-jähriger Uhrmachergehilfe als vermutlicher Urheber eines Bombenanschlags verhaftet.

Neue Maßnahmen zur Selbstverbilligung

WTB Berlin, 5. Juli. Für den Monat Juli hat der Reichsarbeitsminister gemeinsam mit den anderen beteiligten Reichsministerien die Ausgabe von Ferkarten an weitere Personenzüge zugelassen. Damit wird den Wünschen vieler minderbemittelter Volksgenossen entsprochen, die bisher keine Ferkarten erhalten konnten. Anspruch auf den Reichsverbilligungsschein haben nunmehr auch die Notstands- und Fürsorgearbeiter, die Empfänger von Vorkursrenten, die Empfänger von Versorgungsbezügen nach dem Reichsversorgungsgesetz, sowie Versorgungsbechtigte, denen andere Reichsgesetze soziale Fürsorge im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes zubilligen, Krankengeldempfänger, die während des Besuges von Arbeitslosen oder Kranksunterstützung erkrankt sind, ferner Familien mit vier (bei Witwen mit drei) oder mehr unterhaltspflichtigen minderjährigen Kindern, und alle Personen, deren Lohn- und sonstige Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt. Auch die Anstalten der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Reichsverbilligungsscheine.

Großzügige Aktion zur Rettung Ostpreußens

WTB Berlin, 5. Juli. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Adolf Hitler und in Gegenwart des Oberpräsidenten von Ostpreußen Erich Koch fand heute in der Reichskanzlei eine Besprechung über Maßnahmen zum Wiederaufbau der ostpreussischen Wirtschaft statt. Hier-

bei wurde festgestellt, daß die Rettung Ostpreußens aus seiner gegenwärtigen Notlage gebietet von den Landwirtschaftsproblemen und auch von dem Oststilleschleppproblem in Angriff genommen werden muß. Es soll eine großzügige Aktion eingeleitet werden, durch die öffentliche und private Aufträge aus dem ganzen Reich bevorzugt nach Ostpreußen gelegt werden. Darüber hinaus sollen in Ostpreußen auch auf dem Kulturbereich vom Reich aus weitreichende Pläne durchgeführt werden. Die ostpreussische Bevölkerung soll gerade jetzt bei Beginn der Erntearbeit das Bewußtsein haben, daß der Ertrag aus der Arbeit gesichert ist und daß der Lebens- und Aufbauwille des gesamten deutschen Volkes heute mehr denn je geschlossen hinter dem Leidenslande Ostpreußen steht.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn

Berlin, 5. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn tagte am 3. und 4. Juli 1933 in Berlin. Der vorläufige Ueberblick über die Entwicklung der Einnahmen für das erste Halbjahr 1933 zeigt, daß gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres die Gesamteinnahmen um 4,3 v. H., gegenüber 1929 aber um 47,7 v. H. zurückgegangen sind. Gegenüber 1932 sind lediglich die Einnahmen im Personenverkehr beträchtlich niedriger. Die Einnahmen im Güterverkehr liegen um rund 2 v. H.

höher. Diese Tatsache berechtigt zu der Hoffnung, daß die wirtschaftliche Entwicklung die bisherige Einnahmeschwäche für 1933 rechtfertigen wird. Die Reichsbahn wird ihrerseits die Entwicklung durch ein großes

Arbeitsbeschaffungsprogramm

fördern, das die Hauptverwaltung im Rahmen des Generalangriffs der Reichsregierung auf die Arbeitslosigkeit vorbereitet hat und das der Verwaltungsrat genehmigt hat.

In eingehenden Besprechungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ist ein Arbeitsprogramm in Höhe von 560 Millionen RM. aufgestellt und finanziert worden. Da zunächst die Auflegung einer langfristigen Anleihe noch nicht möglich ist, erfolgt die Aufbringung des Geldbedarfs zwischenzeitlich durch Wechsel, deren Unterbringung gesichert werden konnte. Die Reichsbahn wird die Mittel in erster Linie zur verstärkten Verbesserung der vorhandenen Anlagen verwenden und erst in zweiter Linie neue Anlagen herstellen. Es handelt sich durchweg um Arbeiten, die auch unter den heutigen Umständen als nützlich und wirtschaftlich vertretbar bezeichnet werden können.

Es sind folgende Arbeiten vorgesehen: Oberbauarbeiten 155 Mill. M. Pflege und Verbesserung des vorhandenen Fahrzeugparks 44 Mill. M. Unterhaltung und Erneuerung der baulichen Anlagen 70 Mill. Mark. Unterhaltung und Erneuerung der

maschinellen Anlagen 11 Mill. M. Beschaffung von Lokomotiven und Wagen 78 Mill. M. Kraftwagen 16 Mill. M. Förderung und Fertigstellung begonnener Bauten und für den Beginn der Berliner Nord-Süd-Bahn 126 Millionen Mark. = 510 Mill. M.

Mit den angeführten Arbeiten können 250 000 Arbeitskräfte durchschnittlich für die Dauer eines Jahres beschäftigt werden. Die Arbeiten sollen schleunigst vergeben werden.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, von der reichsgeleglichen Ermächtigung zur Gründung des „Zweignutzunternehmens „Reichsbahnautobahn“ Gebrauch zu machen. Damit die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können, ohne die endgültige Finanzierung abzuwarten, stellt die Reichsbahn dem neuen Unternehmen ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Verfügung. Die Arbeiten haben auf der Strecke Frankfurt-Mannheim bereits begonnen.

Der Verwaltungsrat bildete aus seiner Mitte einen Ausschuß für Personalangelegenheiten, bestehend aus den Verwaltungsratsmitgliedern Reich, Renninger, Freiherr von Schröder und Stieler. Dieser Ausschuß wird sofort in eine Ueberprüfung der auf dem Personalgebiet liegenden Fragen eintreten.

Massenkundgebungen des kaffenden Volkes

WTB Berlin, 5. Juli. Das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Die erste große Versammlungswelle der Deutschen Arbeitsfront rollt. In allen großen Städten Deutschlands finden gewaltige Kundgebungen des kaffenden Volkes statt. In Nürnberg, Frankfurt a. M., Koblenz und Köln marschieren zehntausende deutscher Volksgenossen und legen ein Bekenntnis zu Volk und Vaterland ab. Arbeiter und Angestellte aller Berufe demonstrieren gegen den zerstörenden Klassenkampf für die deutsche Volksgemeinschaft.

Es ist der Wunsch des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, daß auch die deutschen Unternehmer als Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sich an den Kundgebungen beteiligen. Der Zusammen mit seinen Mitarbeitern, mit den Arbeitern und Angestellten in der Demonstration marschierende Unternehmer verbündet auch nach außen das Bild wahrer Volksgemeinschaft. Alle deutschen Unternehmer werden deshalb aufgefordert, durch reifliche Teilnahme an den Veranstaltungen der Deutschen Arbeitsfront für die Ueberwindung des Klassenkampfes zu demonstrieren.

Beim Weltdeutschen Rundfunk

WTB Köln, 5. Juli. Wie wir erfahren, hat die Reichsrundfunkgesellschaft Berlin zum 30. Juni d. J. 25 Angestellten des Weltdeutschen Rundfunks die Kündigung bzw. sofortige Beurlaubung zugestimmt. Es schied u. a. aus: Dr. Siegfried Anheiser (Oberregisseur und Leiter der Opernabteilung), Kapellmeister Zimmermann (Chor), Kapellmeister Otto Weimar (Schauspieler und Ansager), Erich Braun (Ansager), und die Sopranistin Mimi Berger. Weitere Entlassungen dürften in Kürze zu erwarten sein.



Entwicklung des Wohnungsbaues
Von der Depression ist die Bauwirtschaft von allen Erwerbszweigen am meisten betroffen. Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn sich gerade hier erstmalig eine über das saisonübliche Maß hinausgehende Belebung bemerkbar macht. Durch Bereitstellung von öffentlichen Mitteln ist es gelungen, im Tiefbau und im Wohnungsbau neue Arbeitskräfte zu beschäftigen. Die Wohnungsbautätigkeit hat sich einmal gehoben, weil mehr Wohngebäude als im

Vorjahre gebaut wurden. Weil jedoch die Zahl der Neubauwohnungen gegen das Vorjahr noch wesentlich zurückgegangen ist (um 9 Prozent), ergibt es sich, daß diese Wohngebäude vorwiegend Eigenheime oder kleinere Familienhäuser sein müssen. — Dann hat die Umbautätigkeit stark zugenommen; die Großwohnungen werden, da kein Bedarf hierfür mehr besteht in Kleinwohnungen umgebaut, deren Zahl sich seit 1931 ständig erhöht hat. Von 1932 zu 1933 ist sie um das Doppelte gestiegen.

Aus der katholischen Welt

Ein Erlass des Bischofs von Würzburg

WTB Würzburg, 5. Juli. Der Bischof von Würzburg, Dr. Matthias Scheinfried hat an den Klerus in Unterfranken folgenden Erlass herausgegeben:

„Die katholische Kirche hat sich von jeher aus innerer Geistesüberzeugung auf Seiten der rechtmäßigen Obrigkeit und staatlichen Autorität gestellt. Daher werden jederzeit die katholischen Priester und das katholische Volk die rechtmäßige nationale Regierung anerkennen und sich in Uebereinstimmung mit den göttlichen und kirchlichen Befehlen gehorham unterordnen. Bei den Verhältnissen der Gegenwart mögen von Seiten untergeordneter Stellen Forderungen und Eingriffe vorkommen, die das Einordnen und Einführen in die nationale Bewegung erschweren und trüben. Es ist aber nicht die Aufgabe des einzelnen Priesters, solche Vorkommnisse zu beurteilen und abzuweisen. Soweit Veranlassung dazu gegeben ist, wird die kirchliche Oberbehörde selbst solche Angelegenheiten behandeln.“

Wir richten daher an die hochwürdigsten Herren der Anordnung, im Gotteshaus jede parteipolitische Äußerung zu unterlassen und auch im öffentlichen Leben sich größte Zurückhaltung aufzuerlegen. Das fordert sowohl ihre geistliche Stellung wie

die christliche Klugheit und Liebe. Auch im Religionsunterricht und der Christenlehre ist gleiche Sorgfalt geboten. Schöpfen wir bei unseren Predigten und im Unterricht, in unserer ganzen seelsorgerischen Tätigkeit aus dem unerschöpflichen Reichtum des Glaubens und der Gnade des Kreuzes und des Opfers. Diese übernatürlichen Werte werden uns selber trösten und unserem gläubigen Volke die Treue und Liebe zu Gott und Kirche erhalten und vertiefen.“

Volkstümliche Arbeit im Borromäusverein

Von der volkstümlichen Arbeit des Borromäusvereins in den deutschen Grenzgebieten und unter dem Auslandsdeutschtum geben die Zahlen, die die Zentrale jetzt veröffentlicht, ein eindrucksvolles Bild. Der Zentrale des Borromäusvereins waren 1931 angeschlossen 202 auslandsdeutsche Bibliotheken, von denen leider nur 137 berichtet, die insgesamt 6 887 Mitglieder, 17 190 Leser, einen Buchbestand von 121 27 Bänden und einem Gesamtaufwand von 58 303 RM hatten. Besondere Sorgfalt wird in diesen Bibliotheken der Jugendbildung gewidmet. Die auslandsdeutschen Bibliotheken des Borromäusvereins hatten 1931 insgesamt 3131 jugendliche Leser, denen 16 411 Jugendschriften zur Verfügung standen.

Der Borromäusverein verbandte von 1926 bis Ende 1931 insgesamt an 348 Bibliotheken und 8 Verteilungspunkten, 25 184 Bände im Werte von 101 950 RM.

außer den Pflichtleistungen an Mitglieder und Bibliotheken.

In Eupen-Malmédy bestanden im Jahre 1914 51 Bibliotheken des Borromäusvereins, in Elsaß-Lothringen 152. Manche dieser Bibliotheken waren Musterbibliotheken. In Elsaß-Lothringen ist der Borromäusverein heute als Organisation weiter tätig. Es arbeiten jetzt dort 253 katholische Bibliotheken mit einem Buchbestand von rund 110 000 deutschen und rund 12 000 französischen Bänden, Luxemburg hatte vor dem Kriege 63 Borromäusbibliotheken, 1932 zählte es deren 96, die 2446 Mitglieder, 4222 Leser, 43 774 Bände Buchbestand und 116 594 Bände Ausleihe hatten.

Ueber das Jahr 1932 stehen noch die Berichte vieler Unterorganisationen aus. Von der Zentrale wurden in diesem Jahre insgesamt an 491 Bibliotheken und 8 Verteilungspunkten, 28 394 Bände im Werte von 110 686 RM. geliefert. Die genannten Zahlen umfassen nicht die Leistungen des Borromäusvereins an die deutschen Mandatsgebiete, die namentlich für Oberschlesien und das Saargebiet sehr wesentlich sind. Jahr für Jahr nehmen Vertreter der auslandsdeutschen katholischen Bistümer an den Kurien des Borromäusvereins teil, um sich hier für ihre schwere Arbeit im Ausland zu schulen. Einen Sonderkursus für auslandsdeutsche Bibliothekare hielt die Zentrale des Borromäusvereins im Jahre 1931 ab. Daß der Verein die bisherigen Erfolge erzielen konnte, ist nicht zuletzt ein

Verdienst aller deutschen Katholiken, die Mitglied des Borromäusvereins waren und sind, denn sie haben durch ihren Mitgliedsbeitrag dem Borromäusverein die Möglichkeit zur Erfüllung seiner großen auslandsdeutschen Mission schaffen helfen.

50jähriges Priesterjubiläum von Prälat Wilpert

Der bekannte Archäologe Prälat Joseph Wilpert, Dekan des Kollegiums der Apostolischen Protonotare, hat in der deutschen katholischen Nationalkirche Santa Maria dell' Anima sein 50jähriges Priesterjubiläum mit einer stimmungsvollen Feier begangen. Der Präsident des Päpstlichen Instituts für christliche Archäologie Prälat Kirch, feierte in seiner Festrede den Jubilar als Priester und Gelehrten, wobei er auch ein Schreiben Pius XI. verlas, in dem die Gaben des Geistes und des Herzens hervorgehoben werden, die Prälat Wilpert in den Dienst der Kirche stellte, und die besonders hohen Verdienste auf dem Gebiete der christlichen Archäologie rühmend betont werden. An die Feierlichkeit, die der Chor der Anima durch Gesänge verschönte, nahmen neben dem Rektor der Anima, Titular-Bischof Dr. Sudal, der bairische und der österreichische Gesandte beim Heiligen Stuhl, Vertreter der deutschen Botschaft beim Vatikan, zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie und Vertreter vieler päpstlicher wissenschaftlicher Institute teil.

Nus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Große Kundgebung für die hungernden Deutschen in Russland.

Wp Köln, 5. Juli. In diesen Tagen finden im Reich über 1000 Kundgebungen für die Millionen deutscher Volksgenossen statt, die in Russland vom Hungertode bedroht sind. Die Kölner Kundgebung ist am Samstag, dem 8. Juli, 20 Uhr, in der Großen Messehalle. Es spricht ein russischdeutscher. Die Kapelle des Sturmabannes 116 unter Leitung des Sturmführers Leubrich und der Kölner Männergesangsverein Polshymnia unter Leitung des Musikdirektors Paul Kuhl bestreiten die musikalischen Darbietungen.

Zusammenschluß im Kölner Handwerk.

Wp Köln, 5. Juli. Vor einigen Tagen fand die Verhandlung zum Abschluß gelangt, die ein Zusammenschluß des Verbandes Kölner Innungen und des Innenausschusses Mülheim zum Ziele hatten. Vorerst wird die Zusammenarbeit durch Personalunion der Geschäftsführungen hergestellt. Außerdem findet innerhalb der beiden Verbände ein Austausch von mehreren Mitgliedern statt, so daß die gleiche Verbandspolitik gewährleistet ist.

Kleinfundgebung der Deutschen Christen in Köln.

Wp Köln, 5. Juli. Unter dem Stichwort „Guthei steht auf“ hatte der Bevollmächtigte Staatskommissar für die rheinische Kirchenprovinz, Landrat Dr. Krumpholtz, die Deutschen Christen am Mittwochabend zu einer Kundgebung aufgerufen. Die große Messehalle war überfüllt. Nach einem Orgelvortrag und kurzen Ansprachen von Herr Dr. Oberheid, stellvertretendem Kommissar Herr Röttgen, Generalsuperintendent D. Stoltenhoff und Dr. D. Schäfer verbreitete sich Landrat Dr. Krumpholtz über die neue Kirche. Er schilderte eingehend die grundsätzlichen Erwägungen, die zum Einschreiten gezwungen hätten.

Am Schluß der Veranstaltung wurden Grußgramme gelesen an Reichspräsident von Hindenburg und Staatskommissar Jäger. Mit dem gemeinsamen Gesang „Eine feste Burg ist unser Gott“ und einem dreifachen Siebail auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den evangelischen Glauben schloß die Versammlung.

Wertvolle Schenkung an ein Kölner Museum.

Wp Köln, 5. Juli. Das Rautenstrauch-Joest-Museum für Vögelkunde hat im Juni eine Privatsammlung erhalten, welche die größte und wertvollste Bereicherung des Museumsbestandes seit vielen Jahren ausmacht. Die kürzlich verstorbene Frau Geheimrat Peil (Düren) hatte 1912 mit ihrem Mann, dem vor einigen Jahren verstorbenen Geheimen Kommerzienrat Leopold Peil, eine Weltreise gemacht, bei der auch das deutsche Schutzgebiet Deutsch-Neuguinea berührt worden war. Hier gelang die Erwerbung einer Anzahl völkerrundlicher Objekte, die später dem Rautenstrauch-Joest-Museum testamentarisch vermacht und jetzt übergeben wurden.

Es handelt sich um eine über 200 Einzelgegenstände umfassende Sammlung aus Neuguinea, und zwar fast durchweg von Eingeborenen des Kaiserin-Augusta-Stromes (Sepik), des Hauptstromes von Kaiser-Wilhelms-Land.

Tag des Pferdes in Köln.

Wp Köln, 5. Juli. Am Samstag und Sonntag (8. und 9. 7.) findet in Köln die große Provinzial-Pferde-Ausstellung der Landwirtschaftskammer statt. Sie bildet — wie alljährlich — den Abschluß der vielen lokalen Pferdeausstellungen, die im Hochsommergebiet des rheinischen Kaltblutpferdes zur Durchführung gelangen. Die Anmeldebefristung ist nunmehr abgelaufen, 385 hochwertige Zuchtstiere sind gemeldet. Damit ist eine bedeutend höhere Besetzung als in den Vorjahren zu verzeichnen. Diese rege Beteiligung zeigt das anhaltende Interesse für die Pferdezucht, die endlich wieder einen Aufschwung erfahren hat. So wird auch die diesjährige Schau wieder ein vollständiges Bild von dem Hochstand und der Leistungsfähigkeit der rheinischen Kaltblutstute bieten. Bei einer Besichtigung von 385 Pferden, die um die höchsten Auszeichnungen streiten, ist die Ausstellung die größte Kaltblutschau Deutschlands. Vier Siegespreise sowie der Staatswanderpreis des preußischen Landwirtschaftsministeriums werden vergeben.

Diamantene Hochzeit in Köln.

Wp Köln, 5. Juli. Am morgigen Donnerstag feiern die Eheleute Johann Schäben und Theresia Schäben, geb. van Dae, das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 86 Jahre, seine Lebensgefährtin 84 Jahre alt. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Selbstmord eines Arztes.

Wp Köln, 5. Juli. In seiner Wohnung im Zentrum der Stadt hat gestern der praktische Arzt Dr. B. seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Als die Frau vom Tod ihres

Mannes erfuhr, nahm sie eine starke Dosis Pulver. Die Frau wurde einem Hospital zugeführt, wo sie bis zur Stunde das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat. Die Gründe, die den Arzt zum Selbstmord veranlaßten, sind unbekannt. Er hatte seit 30 Jahren in Köln seine Praxis, die sich starken Zuspruchs erfreute. Seine Frau war Zahnärztin und hatte ebenfalls eine gute Praxis. Das Ehepaar hatte bereits alle Vorbereitungen getroffen, um zur Erholung nach auswärts zu fahren.

Ein Taschentuch soll auf die Spur des Mörders führen.

Wp Köln, 5. Juli. In der Nacht zum 28. Juli v. J. wurde der Kraftfahrzeugführer Kurt Stadie bei Groß-Machnow (Berlin) in seinem Wagen erschossen aufgefunden. Den Täter hat man trotz aller Fahndungsmaßnahmen bis jetzt noch nicht ermitteln können. Am Tatort wurde leinereit ein billiges blutgetränktes Taschentuch gefunden, das ein sehr auffälliges Wäschezeichen aufweist und möglicherweise aus einer Wäscherei aus Westdeutschland stammen kann. Das Zeichen besteht aus einem schwarzen und einem violetten Faden, die doppelt genommen, zweimal an der einen Ecke durch das Taschentuch gezogen sind und etwa drei Zentimeter heraushängen. Es war bisher nicht möglich, die Wäscherei zu ermitteln. Die Kölner Kriminaldirektion ist für Angaben, die vielleicht auf die Spur des Täters führen könnten, dankbar.

Durchschnittene Pulsader und ein Abschiedsbrief.

Wp Köln, 5. Juli. Gestern Abend wurde in den Grünanlagen in Barental von Spazier-

gängern ein Kaufmann aus der Sifvanstraße mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Die Schutzpolizei sorgte für seine sofortige Ueberführung in das Antonius-Hospital. Lebensgefahr besteht nicht mehr. Aus einem vorgefundenen Abschiedsbrief ging hervor, daß der Kaufmann seinem Leben ein Ende machen wollte.

Düsseldorf und Umgebung.

Berkunftsbezeichnung für Frühkartoffeln.

Wp Düsseldorf, 5. Juli. Der Regierungspräsident hat durch eine Verordnung für den Regierungsbezirk Düsseldorf vorgeschrieben, daß mit sofortiger Wirkung Frühkartoffeln nach dem Herkunftsort, also deutsche, holländische, belgische usw. ausgezeichnet werden. Die Bezeichnung gilt für Großhändler, Kleinhändler und auch im Marktverkehr.

Wuppertal.

„Fest der Schule“ in Wuppertal.

Wp Wuppertal, 5. Juli. Am Sonntag, den 16. 7. ds. Mts., findet nachm. um 3.30 Uhr im Stadion Wuppertal-Elberfeld eine große Veranstaltung „Das Fest der deutschen Schule“ statt. Aus dem umfangreichen Programm sind besonders die Massenspiele von 5000 Schülern und das große Festspiel „Volk will zu Volk“ hervorzuheben. Daneben sind Volkstänze sowie Freilichtspiele vorgesehen. Als Redner für diese Veranlassung, über die Kreisleiter Feid die Schirmherrschaft übernommen hat, sind gewählten Reichstagspräsident Dr. Brüner, Reichstagsführer des VDA, Dr. Steinacher, Reichsjugendführer Dr. Schoenich und der neue Verbandsvorsitzende Dr. Grimm-Essen.

Omnibus stürzt die Böschung hinab

18 Frauen schwer verletzt

Wp Mettmann, 4. Juli. Heute mittags, kurz vor 13 Uhr, ist ein mit 45 Frauen besetzter Omnibus bei Gruiten eine etwa fünf Meter hohe Böschung hinabgestürzt. Von den Insassen wurden 18 Frauen schwer verletzt; sie wurden in das evangelische Krankenhaus in Mettmann gebracht.

Wie wir zu dem Omnibusunglück noch erfahren, handelt es sich um eine Ausflugsfahrt des Evangelischen Frauenvereins Wailum zum Ausflugsort Winkelsmühle in Gruiten. Die Autokolonne bestand aus drei Omnibussen. In den ersten beiden befanden sich je 45 Personen, in dem letzten 20 Personen. Kurz vor dem Ziel stürzte plötzlich aus unbekannter Ursache der letzte Omnibus eine fünf Meter hohe Böschung hinab und überschlug sich. Während die Insassen der nachfolgenden Kraftwagen sofort Polizei und Feuerwehr alarmierten, be-

mühten sich Passanten und Dorfbewohner um die Verunglückten. 18 Frauen, die mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten hatten, wurden mit Krankenwagen in das nahegelegene Evangelische Krankenhaus gebracht. Zehn bis zwölf Personen wurden leichter verletzt und konnten mit den zwei anderen Omnibussen die Fahrt fortsetzen. Die Untersuchungskommission ist an Ort und Stelle, um die Ursache des Unglücks zu klären.

Auf Anfrage beim evangelischen Krankenhaus in Mettmann, wohin man die Opfer des Mettmanner Autounfalls gebracht hat, erfahren wir, daß es den Schwerverletzten den Verhältnissen entsprechend gut geht. Man hofft, daß die meisten Verunglückten nach kurzer Krankenhausbehandlung entlassen werden können. Im Krankenhaus befinden sich noch 16 Personen.

100jährige spricht im Rundfunk

Wp Sterkrade, 5. Juli. Am morgigen Donnerstag vollendet die Witwe Langenberg aus der Wälderstraße ihren 101. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch rüstig u. wird am Samstag (8. 7.) den Hören des Westdeutschen Rundfunks etwas aus ihrem Leben erzählen. Die Bevölkerung Sterkrades wird ihr zu Ehren einen Fackelaug darbringen.

Freitag Beilegung der Opfer von „General Blumenthal“.

Wp Essen, 5. Juli. Die Beilegungsfeierlichkeiten für die Opfer des Explosionsunglücks auf der Zeche „General Blumenthal“ finden am Freitagnachmittag 3 1/2 Uhr im Zehdengebäude statt. Von hier aus wird sich der Leichenaus zum Kommunalfriedhof in Recklinghausen bewegen, wo die Beilegung erfolgt.

Wie wir auf Anfrage beim Knappschaftskrankenhaus erfahren, hofft man, die Verletzten am Leben zu erhalten.

Mit dem Seuwagen in die Ruhr gekürzt.

Wp Arnsberg, 5. Juli. Der Landwirtschaftsminister, der in der Nähe des Stadts der Obereimer mit Seueinfahren beschäftigt war, kürzte mit dem Wagen in die Ruhr. Obwohl schnelle Hilfe zur Stelle war, konnte er nicht mehr gerettet werden.

Da kam er aber schlecht an!

Wp Saiger, 5. Juli. Der frühere Staatssekretär Schröder, der vor etwa fünf Jahren wegen Verbrechen im Amt zur Entlassung kam und in erster Instanz zu neun Monaten Gefängnis und Verbannung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter, in zweiter Instanz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, richtete jetzt an den Magistrat das Ersuchen, ihm sofort eine Wohnungsumlage in Höhe von 4000 Mark zu zahlen, andernfalls er einen Prozeß gegen die Stadt anstrengen werde. Der Magistrat lehnte den Antrag ab und bezeichnete ihn als unerhört. Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich dieser Auf-

fassung an und beschloß, mit Rücksicht auf die in der Bürgerstadt wegen dieses Annehmens herrschende Erregung Schröder in Schubhaft zu nehmen. Polizeibeamte und SA-Führer holten den verdachten Mann noch in später Abendstunde aus dem Bett und sorgten für seine Ueberführung in ein Konzentrationslager, wo er — wie der Stadtverordnetenvorsteher betonte — Gelegenheit habe, seine eigenen Akten gründlich zu studieren.

Neuer Rekord in den Borkenbergen.

Wp Borkenberge, 5. Juli. Die Borkenberge werden mehr und mehr zum Dorado der westdeutschen Segelflieger. Nachdem vor nicht allzu langer Zeit erst der Segelflieger Krebber aus Seppentrade mit 2 Stunden 12 Minuten einen neuen Rekord im Dauerflug aufgestellt hatte, kommt jetzt aus der „westdeutschen Rhön“ die Kunde von einer neuen Bestleistung. Am Dienstagnachmittag flog der Borkener Seidrich bei günstigem Wind 2:20,38 Stunden lang.

Von der Kirmes in den Tod.

Wp Stolberg, 4. Juli. Ein 66 Jahre alter Nachtwächter aus Wismühle bei Stolberg wurde am Mittwochmorgen unter einer Brücke des Mühlentores tot aufgefunden. Der Mann war betrunken von der Stolberger Kirmes zurückgekehrt. In der Dunkelheit rutschte er auf dem durch kein Geländer gesicherten Brücke aus und fiel vornüber in den Bach, wo er heute früh tot aufgefunden wurde.

Die holländischen Journalisten in Aachen.

Wp Aachen, 5. Juli. Gestern nachmittag trafen die holländischen Journalisten nach ihrer sechstägigen Studienreise durch das Rheinland, von Bonn kommend, in Aachen ein. Sie hatten hier an der Grenze Gelegenheit, sich von den verworrenen Grenzverhältnissen selbst zu überzeugen. Die Gäste wurden von Bürgermeister Scheuer im Auftrag der Stadtverwaltung begrüßt, der sie um Verständnis für das neue Deutschland bat. Nach verschiedenen Besichtigungen und Zusammenkünften, u. a. mit Vertretern der NSDAP, führten die Journalisten

Sportallerlei.

Bines und Crawford im Schlußspiel.
von Cramm Nourney in der Vorschlußrunde.

Die All-Englandmeisterschaften in Wimbledon erreichen mehr und mehr ihre Höhepunkte.

Im Mittelpunkt standen die Spiele um den Eintritt in die Schlußrunde des Herreneinzels. Zuerst traten der amerikanische Titelverteidiger Bines und Europas Hoffnung, Henry Cochet, an. Der lange Amerikaner war in glänzender Form, ihm machte vor allem die große Höhe nichts aus und obwohl Cochet wie ein Löwe kämpfte, mußte er sich von Bines 6:2, 8:6, 3:6, 6:1 geschlagen bekennen. Was der Vansee in diesem Spiel zeigte, war Tennis in meisterhafter Vollendung. Bines begnügt sich der Australier Jack Crawford. Der Australier ist wieder in Hochform. 6:3, 6:4 gewann Crawford die ersten Sätze, den dritten gab er 2:8 ab, um aber den vierten Satz 6:4 zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Zwei deutliche Siege gab es ebenfalls noch am Mittwoch. Deutschlands Doppelpaar von Cramm/Nourney hat sich durch einen 8:6, 6:3, 9:7, 6:2 Sieg über die Neuseeländer Andrews/Siedman die Vorschlußrunde erpielt. Es ist dies wohl die größte Leistung, die die deutschen Davisplatzspieler im Wimbledon vollbracht haben. Im Gemischtdoppel haben Hilde Krahwinkel/von Cramm unter den „letzten Acht“. Die Deutschen schlugen die Engländer Vorke/David ohne Mühe 6:3, 6:4.

Speicher (Frankfurt) gewinnt die 2. Etappe der „Tour“.

Mit der 8. Etappe von Grenoble nach Gap hatten die Frankreichrundfahrer am Mittwoch die zweitkleinste Weststrecke zurückgelegt. Dennoch teilten die 101 km auf den schlechtesten Alpenstraßen ungeheure Anforderungen an die noch im Rennen befindlichen 61 Teilnehmer. Die meisten Schwierigkeiten bereitete der 2400 m hohe Col Bayard, der sechs Kilometer vor dem Ziel zu überwinden war. Hier riß das Feld vollkommen auseinander. Als bester Bergsteiger erwies sich diesmal der Franzose Speicher, der in 3:25:40 Stunden am Ziel eintraf und nicht weniger als eine halbe Stunde die Marzschabelle unterbot. In 3:30:13 wurde der ausgeschiedene führende Dresdner Thiebach, dem wenig später Stöpel folgte. Buße, der 17. wurde, hatte neun Minuten Zeit eingebüßt und Geyer traf noch weitere zwei Minuten später ein. Insgesamt erreichten nur 31 Fahrer in der von der Rennleitung vorgeschriebenen Zeit das Ziel in Gap.

Die achte Etappe der Grenoble nach Gap hat unter den Fahrern aufgeräumt, denn nicht weniger als 10 Teilnehmer sind ausgeschieden. Obwohl der Kontrollklub beträchtlich verlangsamt wurde, traf eine bestkämpfige Gruppe mit Mat Bulla zu spät ein, jedoch lie von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden müssen.

Das Gesamtergebnis steht noch immer den Franzosen Krahwinkel an der Spitze, während die Deutschen ihre Plätze verbessern konnten. Ergebnisse: 1. Krahwinkel (Frankreich) 64:16:16, 2. Guerra (Italien) 54:25:00, 7. Buße und Werls (Belgien) 54:42:15, 9. Stöpel 64:43:48, 11. Geyer 54:45:59, 23. Thierbach 64:55:11, 49. Kullbach 56:38:38, 2. Länderwertung: 1. Frankreich, 163:36:24, 2. Belgien 163:50:12, 3. Deutschland 164:12:02, 4. Italien 164:30:13, 5. Schweiz 165:55:11 Stunden.

nach Köln weiter. Der Reise, die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erfolgt, kommt keine politische Bedeutung zu, jedoch ist sie aus verkehrswirtschaftlichen Gründen zu begrüßen. Andererseits ist dieser Besuch das beste Mittel, um der Begegnung Deutschlands im Ausland entgegenzutreten. Die Presseleute äußerten sich über das Gesehene sehr befriedigt.

Zwei Verhaftungen in der Nordische Geurten.

Wp Aachen, 5. Juli. Wie erinnerlich, wurde leinereit der SA-Mann Geurten auf dem Wege zu einer Versammlung von Kommunisten überfallen und durch Steinwürfe getötet. Der Polizei ist es jetzt gelungen, zwei weitere Täter zu ermitteln. Sie wurden dem Richter vorgeführt. Es handelt sich um die Arbeiter Peter Schwarz und Johann Aret.

Schwarzwild richtet erhebliche Schäden an.

Wp Aachen, 5. Juli. Infolge des letzten milden Winters mit seinem sehr geringen Schneefall war das Eintreten des Schwarzwildes und damit ein wirkungsvoller Abschluß dieser Wildart nicht möglich. In den Eifel Jagdrevieren zeigen sich die Schwarzwildschäden in sehr verstärktem Maße. Aus den vertriebenen Jagdrevieren wird bereits erheblicher Wildschaden gemeldet.

Sandel und Wirtschaft.

Calcarer Eierbörsen.

Calcar, 5. Juli. Eier: Klasse S 7.70 bis 8.80, Klasse A 7-7.30, Klasse B 6.50-8.80, Klasse C 6-8.20, Klasse D 5.50; Enteneier 6.

Brühl und Umgebung

Brühl, 6. Juli.

Endlich pirklischer Sommer!

Lange hat es gedauert, sehr lange, bis sich endlich Freund Sommer bei uns einfindet. Es mußte erst Juli werden, bis er kam.

Es war allerdings höchste Zeit, daß es Sommer wurde. Die Landwirte, denen die Heuernte verregnet wurde, machten böse Gesichter zu dem unfruchtlichen Himmel hinauf, die Sommerferienkinder haben bereits, sofern sie nicht schon zuvor des Regens wegen die Glut ergriffen hatten, niedergebunden in ihren Quartieren, die Gasthausbesitzer, die Volksfestunternehmer, die Sportfreunde, die Verkehrsbediensten, sie alle waren mit Wettermacher Petrus recht unzufrieden. Satt man doch den Eindruck, daß die Fortdauer des Regenwetters der Monate Mai und Juni zu einer Katastrophe führen müßte. Gerade noch im letzten Augenblick hat die Sonne das alles mit ihrem sonnigen Lächeln abgewendet!

Und nun — ja, wie lange wird es dauern und alle diese Regentropfen werden vergessen sein. Gemüht doch schon eine Reihe prächtiger hochsommerlicher Tage, uns mit allem auszuwöhnen, denn wir sind ja so froh, daß endlich, endlich Sommer geworden ist. Schon haben wir die Bandleute auf den Feldern bei der Heuernte, schon haben wir große, unzählbare Scharen von Menschen in die Natur strömen, wieder hören wir über lachenden Feldern die jubelnden Lieder der Lerche, und alle Blumen der Wiese lachen uns zu — da wußten wir bestimmt, daß nun der Sommer gekommen ist. Da gibt es nur eine Lösung: hinaus auf alle Wege und Wälder, wo Sommerherrlichkeit blüht — und fort mit allen Gedanken an Vergangenes!

Dekanatswallfahrt nach Trier

Am 13. August soll aus dem gesamten Dekanat Brühl ein Pilgerzuzug nach Trier zur Verehrung des heiligen Rodes fahren. Der Zug fährt morgens um 5 Uhr von Rierberg ab und wird gegen 8.30 Uhr in Trier sein. Abends nach 19 Uhr ist die Rückfahrt. Die Fahrtkosten betragen 5.50 M. Wer aus der Pfarzgemeinde Brühl mitfahren will, möge sich bis zum 15. Juli in die Liste bei Kreipl, Kirchstraße, eintragen. In jeder Pfarzgemeinde des Dekanats Brühl liegen Einzeichnungslisten auf. — Die Brühler Wallfahrt nach Revelar fällt in diesem Jahre aus.

Konzert im Brühler Schloß

Das am nächsten Sonntag stattfindende Konzert im Brühler Schloß, welches wir in der gestrigen Ausgabe bereits ankündigten, beginnt wie wir erfahren, schon um 16.30 Uhr. Eintrittskarten können der Brühler Bürgerchaft durch Herrn Dr. Sellenbroich in Brühl, Rathaus, vermittelt werden.

!! Warnung. Bei zunehmender Wärme besteht wieder größeres Bedürfnis zum Baden. Sehr verführerisch sind die Grubenwässer. Es sei wie derholt gewarnt, die Grubenwässer zum Baden zu benutzen, da sie allerhand Gefahren in sich bergen. Auch wird erneut darauf hingewiesen, daß das Betreten des Grubengeländes bergpolizeilich verboten ist.

.. Saisonverkauf. Gemäß der Anordnung des Regierungspräsidenten über das Ausverkaufswesen vom 4. Mai 1932 beginnt der diesjährige Saisonverkauf am Montag, dem 17. Juli und dauert bis Samstag, den 29. einschließl.

× Gefellenprüfung für Elektriker. Unter Leitung des Obermeisters M. H. J. H. fand bei der Handwerkskammer in Köln am 30. Juni die Gefellenprüfung für Elektriker statt. Alle Prüflinge, die in der Großgemeinde Brühl beschäftigt sind und ihre theoretische Ausbildung an der Berufsschule H. R. H. erhielten, haben die Prüfung bestanden. Der Obermeister ermahnte die jungen Leute bei der Freipruefung, neben der körperlichen Ausbildung auch an die geistige Weiterbildung zu denken, zum Wohl des deutschen Vaterlandes und des deutschen Handwerks.

der Sportsmann trinkt Kathreiner-natürlich!

: Eifelverein. Die hiesige Ortsgruppe des Eifelvereins e. V. ladet ihre Mitglieder und Freunde zum diesjährigen Sommerfest auf Sonntag, den 9. Juli d. J. um 14.30 Uhr nach ihrem Wochenend- und Ferienheim Burg Beynau herzlich ein. Um Gelegenheit zu geben, die reizvolle Umgebung der Burg Beynau kennen zu lernen, wird in mehreren Gruppen zum gemeinsamen Zielpunkt gewandert. Die 1. Gruppe wird bereits Samstagnachmittag (8. Juli) um 14.57 Uhr ab Rierberg fahren, weitere Gruppen folgen Sonntagmorgen um 7.08, am 9.14 und mittags um 12.50, alle ab Rierberg. Einzelheiten über die Wanderung sowie die Burgordnung mit den wesentlichen ermäßigten Gebührenhöhen ist allen Mitgliedern durch Rundschreiben zugegangen. Nach gemeinschaftlichem Kaffeetrinken auf der Burgwiese (Tasche Kaffee 10 Pf., im übrigen Rückfahrvergütung) sind Spaziergänge in die nähere Umgebung der Burg vorgesehen. Von 18 Uhr ab gemütliches Beisammensein auf der Burg bei gemeinschaftlichem Diner und Musik. Gegen 20 Uhr Abmarsch zum Bahnhof Söbber; Eintreffen in Rierberg um 21.42. Durch Mitglieder eingeführte Gäste stets willkommen; Wiederbühler mitbringen! Anmerkungen zum Wochenend- und Ferienaufenthalt sind zu richten an P. Sieburg, Clemens-Auguststraße 11. — Die für Samstagnachmittag (8. Juli) vorgesehene Wanderung in

die Siegniederung unter Führung von Professor Nießen-Born wird um einige Wochen verschoben.

... Kartoffelfäule melden! Die am Kartoffelbau beteiligte Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung des Min. für Landwirtschaft vom 30. Nov. 1926, Erscheinungen an Kartoffelpflanzen, die den Verdacht des Vorhandenseins des Kartoffelfäulebegrüblers, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen sind. Die Anzeigepflicht liegt dem Pflanzberechtigten des Grundstücks und in dessen Abwesenheit seinem Vertreter ob.

... Vergiftung durch Sauerrampfer? Durch die Tageszeitungen geht die Mitteilung, daß in Wirttemberg zwei Schweister nach dem Genuß von Sauerrampfer gestorben seien, nachdem vor dem Tode eine völlige Erblindung eingetreten war. Professor Heubner äußert sich zu diesem Fall dahin, daß in der Literatur einige Fälle angegeben seien, wo Vergiftungen nach dem Genuß größerer Mengen von Sauerrampfer, und zwar besonders im Frühling, eingetreten sind. Der Gehalt der Blätter an Oxalsäure und die Krankheits-symptome sprächen für Oxalbergiftung.

Aus dem Amte Wesseling.

Gemeinderat-Sitzung in Verzdorf

Am Montag trat der Gemeinderat unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Lauffenberg zu einer dringenden Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der ebenfalls erschienene Bürgermeister des Amtes Wesseling eine Ansprache an die Vertreter der Zentrumspartei und einen Appell an die Herren, sich dem Vorgehen vieler Zentrumsfractionen in anderen Gemeinden — und sonstigen Parlamenten anzuschließen und in irgend einer Form zur Fraktion der NSDAP überzutreten. Es sei dies ein letzter Ruf an die Herren zur Mitarbeit innerhalb der NSDAP. Die Vertreter des Zentrums konnten sich aber sofort nicht entscheiden und wollen die Verhandlungen, die mit dem Führer des Zentrums und der Reichsregierung stattfinden, abwarten und alsdann die getroffene Anordnung befolgen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung waren nach dem preussischen Gesetz die Gewerbesteuerzuschüsse zu wählen. Die Mitgliederzahl des für Verzdorf zu bildenden Ausschusses beträgt sechs, wovon 4 von der Gemeindevertretung zu wählen waren, desgleichen 4 Stellvertreter. Die Mitglieder wurden auf Grund einer Vorschlagsliste des Vereins selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender Verzdorf mit einer Abänderung gewählt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung war auf Anordnung der Regierung das Amt des Schiedsmannes und dessen Stellvertreter zu wählen. Als Schiedsmann für den Gemeindebezirk Verzdorf wurde einstimmig der Kaufmann Karl Lauffenberg und als Stellvert. Schiedsmann der Landwirt Math. Lehndorfer gewählt. Nach Beantwortung verschiedener kleiner Anfragen wurde die Sitzung mit einem Sieg Heil auf den Reichspräsidenten und den Reichslangler Sinker geschlossen.

Tödlicher Unglücksfall

— Verzdorf: Mittwoch Abend kurz vor 8 Uhr spielten mehrere schulpflichtige Knaben auf der Brühler Straße am Ausgang des Dorfes auf Wesseling zu. Als um diese Zeit ein Traktor mit mehreren Kirmeswagen kam, sprangen die Jungen auf die Deichsel der Wagen, um sich mitfahren zu lassen. Der 10jährige Junge Reinarb fiel jedoch herunter und wurde von dem unter dem Wagen befindlichen Werkzeugkasten eine Strecke mitgeschleift. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod alsbald eintrat. Die Leiche des Knaben wurde nach Wesseling überführt. Den hartgeprüften Eltern wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. — Dieser traurige Vorfall sollte wieder einmal zur Warnung dienen, wie schnell ein Unglück geschehen kann. Eltern, sollten ihre Kinder immer wieder ermahnen, nicht auf fahrende Wagen zu springen oder anzuhängen und mitzulaufen.

*) Wesseling: Die Wärme des Rheinwassers wieder gestiegen. Die sommerliche Witterung hat eine Wärmegewinnung des Rheinwassers zur Folge. Gestern betrug die Rheinwasserwärme bereits 16 Grad Celsius und wird in den ersten Tagen eine weitere Wärmegewinnung erfahren.

Aus dem Amte Hürth.

× Kaffeehaus: Neue Kaffeehaus und Kaffeehaus. In den Räumen der Kölner Holzhammerwerk wird eine Kaffeehaus in aller Kürze eine Kaffeehaus und Kaffeehaus eröffnet. Zunächst wird die Kaffeehaus in Betrieb genommen, später kommt die Kaffeehaus noch hinzu.

Wirtverband Köln Land

Ende voriger Woche tagte bei Dörmeler in Großkönigsdorf der Vorstand des Wirtverbandes des Landkreises Köln. Nach der Stellungnahme zu verschiedenen Konzeptionsgesuchen machte der erste Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die Hauptaufgabe sei, alle noch nicht organisierten Wirte in den Verband aufzunehmen. Er richtete einen letzten Appell an diese Wirte, der durch die Ortsgruppenleiter den einzelnen bekanntgemacht wird. Um den Kassierer zu entlasten, wurde ferner beschlossen, die Beiträge in Zukunft durch den in jeder Bürgermeisterei aufgestellten Ortsgruppenleiter einzeln zu lassen, deren Namen in nächster Zeit bekanntgegeben wird.

Keine Auflösung der DZK.

Wie die Deutsche Jugendkraft uns mitteilt, finden die Maßnahmen gegen den katholischen Jungmännerverband und die ihm angeschlossenen Personentreife keine Anwendung auf die Deutsche Jugendkraft, die nach ihrer Eingliederung in die Reichsjugend ihre Selbstständigkeit bewahrt. Daher sollen auch folgende Veranstaltungen stattfinden: Kreisporttag in Aachen am 16. Juli, Jungchar- und Jugendporttag am 22. und 23. Juli und Sportplatzweihung in Schölsberg.

Der Vollstreckungsschutz für das bewegliche Vermögen

An dieser Stelle brachten wir vor kurzem einige Ausführungen über den neuen Vollstreckungsschutz. Verschiedene Anfragen geben Veranlassung, besonders darauf hinzuweisen, daß der Vollstreckungsschutz sich nicht nur auf das Grundvermögen erstreckt, sondern auch auf das bewegliche Vermögen. Hierzu ist im einzelnen folgendes zu sagen:

Der Hauseigentümer, wie übrigens auch jeder andere Schuldner, genießt einen Schutz gegen die Verfeigerung seiner beweglichen Habe. Bekanntlich besteht nach § 811 Zivilprozessordnung ein solcher Vollstreckungsschutz schon heute in gewissem Umfang. Er beschränkt sich in der Hauptsache auf Kleingegenstände, Betten, Wäsche, Küchengerät, soweit diese Gegenstände für einen angemessenen Hausstand unentbehrlich sind, sowie die zur Berufsausbildung erforderlichen Gegenstände. Das ist nun ganz allgemein, also auch für den Hauseigentümer, dahin erweitert, daß einmal Gartenhäuser, Wohnlauben und ähnliche Wohnanlagen ebenfalls für unpfändbar erklärt sind, wenn sie vom Schuldner dauernd zum Wohnen benutzt werden, und daß ferner alle Gegenstände, die zum persönlichen Gebrauch oder Haushalt gehören, auf seinen Antrag von der Pfändung dann verschont bleiben, wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden in die Lage gekommen ist, die Verbindlichkeit nicht erfüllen zu können, und wenn er weiter nachweist, daß durch die Verfeigerung ihm ein unverhältnismäßiger Nachteil entstehen würde. Der Wortlaut dieser Bestimmung ist ziemlich weitreichend, läßt aber Zweifelssfragen manchen Raum, die erst die Rechtspraxis klären kann. Man muß annehmen, daß der Vollstreckungsschutz weit reicht, denn das Gesetz spricht von „Gegenständen, die dem persönlichen Gebrauch dienen“, nicht von „Gegenständen, die dem unentbehrlichen persönlichen Gebrauch dienen“. Dieser Vollstreckungsschutz tritt aber in 2 Fällen nicht ein, nämlich dann nicht, wenn auf Grund einer vertraglichen Verpflichtung (Vertrag, Verpfändung) die Fälligkeit der Forderung beruht, und wenn durch die Aufhebung der Pfändung der Gläubiger in seiner wirtschaftlichen Lage ernstlich gefährdet werden würde. Das Gericht kann auch an Stelle der Aufhebung der Pfändung diese einstweilen einstellen und Abzahlungsstermine festlegen, es soll überhaupt in einer mündlichen Verhandlung auf eine gütliche

Abwicklung der Verbindlichkeit hinarbeiten. Sind infolge dessen Abzahlungsquoten vereinbart, so kann der Gläubiger, wenn diese nicht eingehalten werden, den Fortgang des Zwangsverfahrens verlangen, falls nun nicht wieder der Schuldner nachweist, daß er die Abzahlungsstermine deshalb nicht halten kann, weil seitdem sich seine wirtschaftliche Lage wiederum ohne seine Schuld verschlechtert hat.

Eine Sonderbestimmung für den Hauseigentümer schützt ihn im Empfang der Mietzinsen. Sind solche gepfändet, oder ein Konto, das aus Mieten herrührt, so muß die Pfändung aufgehoben werden, wenn und insoweit der Hauseigentümer nachweist, daß er die Mieten zur laufenden Unterhaltung des Grundstücks, zu notwendigen Instandsetzungsarbeiten sowie zur Befriedigung der Ansprüche der Gläubiger braucht, die im Zwangsversteigerungsverfahren dem betreibenden Gläubiger vorgehen. (Hauptfälle: Steuern und vorrangige Hypothekengläubiger!)

Diese Bestimmung ist außerordentlich zu begrüßen, sie begünstigt und wird — bei vernünftiger Handhabung durch die Gerichte — erreichen, dem Hauswirt eine wenigstens einigermaßen ordnungsmäßige Verwaltung und Instandhaltung seines Hauses zu ermöglichen. Diese Bestimmung liegt auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung.

Diese beiden vorher erörterten Ausdehnungen des Vollstreckungsschutzes erhalten nun aber eine weitere sehr beachtliche Bedeutung dadurch, daß sie sich nicht nur gegen Privatgläubiger richten, sondern auch gegen öffentlich-rechtliche Stellen, denn die Verordnung spricht ausdrücklich davon, daß auch bei „Zwangsvollstreckungen im Verwaltungs-zwangsverfahren“ dieser Vollstreckungsschutz eintritt (also auch gegen die Pfändung von Möbeln und gegen die Beschlagnahme von Mieten seitens der städtischen Werke, — Müll, Gas, Wasser, Elektrizität — und ebenso auch gegen die Steuerbehörden).

Außer diesen beiden Vollstreckungsbefreiungen ist dem Hauseigentümer aber nun gegen seine Hypothekengläubiger noch ein weiterer Schutz gegeben: Wenn nämlich infolge eines Rückgangs von Mietzinsen, infolge eingetretener Arbeitslosigkeit oder Rückgang seiner Einkünfte der Eigentümer schuldlos nicht in der Lage ist, Ansprüche zu befriedi-

gen, die aus einer Hypothek oder Grundschuld stammen) v. h. also, wenn er nicht Hypothekenzinsen, Amortisationsquoten zahlt, oder eine Hypothek nicht zurückzahlen kann), und wenn wegen dieser Ansprüche in das bewegliche Vermögen

Keine Nachforderung von Hauszinssteuer-Rückständen bedürftiger Mieter

Seit dem 1. 7. 1932 ist bekanntlich eine Änderung in der Gewährung der Hauszinssteuerminderungen für bedürftige Mieter infolge eingetreten, als Stundung der Hauszinssteuer nur noch in beschränktem Umfang gewährt und der zu stundende Betrag durch die Fürsorgebehörde nach Prüfung des Einzelfalles festgestellt wird, und zwar nach der Preussischen Verordnung vom 29. 8. 32 Stundung der Hauszinssteuer mit dem Ziele der Niedererschlagung für bedürftige Mieter nur noch insoweit gewährt, als ohne sie laufend öffentliche Fürsorge eintreten müßte. Die Feststellung der Fürsorgebehörde erfolgt in jedem Einzelfall. Gegen ihre Entscheidung kann Einspruch beim Magistrat und gegen dessen Entscheidung wiederum Beschwerde beim Bezirksausschuß eingelegt werden.

Ein Erlass des Preussischen Finanzministers (vom 23. 3. 1933) befaßt sich mit der Sachlage, die dadurch geschaffen ist, daß noch heute sehr viele dieser Beschwerden, die schon im vorigen Jahr eingelegt wurden, unerledigt sind. In den meisten Fällen haben die in Frage kommenden Mieter ihre Miete bis zur Ablehnung ihres Antrages um den Betrag der Hauszinssteuer gekürzt, der ihnen im Juni 1932 auf Grund der früher für die Hauszinssteuerniedererschlagung gültigen Bestimmungen erlassen worden war. Die Hauseigentümer ihrerseits haben in den fraglichen Fällen die Steuerzahlungen entsprechend gekürzt. Der neue Erlass bestimmt nun, daß die Steuerbehörden diejenigen Hauszinssteuerbeträge nicht mehr nachfordern sollen, die wegen der verspäteten Erledigung derartiger Anträge nicht gezahlt wurden. Der Erlass weist die Vorsitzenden der Grundsteuerberufungsausschüsse an, bei den Einziehungsbehörden zu veranlassen, daß die in Frage kommenden Rückstände an Hauszinssteuer niedergelassen werden.

Einführung der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette durch die Finanzkassen

Bei der Einführung der Reichsverbilligungsscheine über Speisefette durch die Finanzkassen sind folgende Erleichterungen eingetret:

1. Weist der Inhaber einer Verkaufsstelle glaubhaft nach, daß längere Zeit vergehen würde, bis er Abschnitte im Werte von 10 RM beschaffen hat und daß er den Gelbbetrag für den Betrieb seines Geschäftes alsbald benötigt, so kann er Vereinfachung der Abschnitte verlangen.
2. Die Abschnitte können bereits im Laufe des Monats, in dem sie von den Verkaufsstellen angenommen werden dürfen, von den Finanzkassen eingelöst werden. Die Einführung soll jedoch nicht an den großen Zahltagen — Fälligkeitstagen für Steuerzahlungen — bei den Finanzkassen erfolgen, um so eine allzugroße Belastung der Finanzkassen möglichst zu vermeiden. Größeren Verkaufsstellen wird empfohlen, die einzulösenden Abschnitte vorher den Finanzkassen einzureichen und mit ihnen bei der Abgabe der Abschnitte den Tag der Einführung bzw. Berechnung zu vereinbaren.
3. Die angenommenen Abschnitte müssen mit dem Firmenstempel der annehmenden Verkaufsstelle sowie mit Datumstempel (Tag der Annahme) versehen sein. Verkaufsstellen, die weder einen Firmen- noch Datumstempel besitzen und auch nicht beschaffen können, müssen die Entwertung der Abschnitte in der Weise vornehmen, daß sie ihren Namen und Wohnort ebenso wie das Datum mit Tinte auf die Abschnitte setzen.
4. Eine Sammeleinlösung der Abschnitte durch Verbände oder Großhändler, die im gleichen Finanzamtsbezirk wie die Verkaufsstellen ihren Sitz haben, ist dann zulässig, wenn die einzelnen Verkaufsstellen (die Mitglieder der Verbände oder die Kunden der Großhändler) die von ihnen angenommenen Abschnitte entwertet und in von ihnen ordnungsgemäß ausgestellte Entwertungsbücher eingelebt haben, die Verbände oder Großhändler also ihren Mitgliedern oder Kunden nur Selbstentwertung leisten. Ob die Verbände und Großhändler eine bare Einführung oder eine Anrechnung auf Steuern zugunsten der Verkaufsstellen beantragen, muß den Vereinbarungen zwischen den Beteiligten überlassen werden.
5. Wahrnehmungen über Fälschung oder Mißbrauch von Reichsverbilligungsscheinen (s. B. Annahme der Abschnitte vor der Gültigkeit für einen späteren Zeitpunkt) werden den Ausgabestellen der Scheine, erforderlichenfalls den Polizeibehörden mitgeteilt.
6. Bezugstellen für die verbilligten Speisefette sind vorbehaltlich besonderer Bestimmungen der obersten Landesbehörde die Verkaufsstellen, die die Speisefette führen und die sich bereit

erklären, den Verbilligungsschein in Zahlung zu nehmen und die getroffenen Anordnungen zu befolgen.

Kathol. Vereinskalender

Gästehaus Brühl: Für das Hochamt am Marienfest findet heute abend im Josephshaus die letzte Saalprobe statt. Alle Mitglieder mögen sich pünktlich 8 Uhr einfinden.

Keine allgemeinen Reden

Sondern Tatsachen beweisen die Bedeutung der „Brühler Zeitung“ als maßgebendes und erstes Blatt der Stadt Brühl und Umgebung.

Der Angehörige sagt schon dem Fernstehenden, wie und wo dieses gelesen wird. Wer sich von dem gediegenen textlichen Inhalte überzeugen will, verlange unverbindlich einen achtseitigen Probezug. Jedermann wird dann selbst überzeugt sein, daß die

angesehenste Tageszeitung

von Brühl und Umgebung die „Brühler Zeitung“ ist. Kein fremdes Kopfsblatt reicht an diese heran. Kein Großstadtblatt bringt einen so ausführlichen Brühler Heimatteil, als wie die Ortsanrähige Brühler Zeitung. Brühler unterstehe deine Brühler Zeitung!

**Du wahrst dadurch
deine Interessen.**

Der 1. und 31. Juli 1933 in Steuer und Wirtschaft

Am 1. Juli tritt zunächst die Befreiung der Hausgehilfinnen von der Arbeitslosenhilfe ein. Schon ab 1. Mai 1933 wurde die Verpflichtung, für Hausgehilfinnen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu entrichten, aufgehoben. Außerdem wurde der Beitrag in der Invalidenversicherung herabgesetzt. Er beträgt seit 1. Mai für Hausgehilfinnen mit einem Barlohn bis zu 50 Mark nur noch 60 Pfennig und mit einem Barlohn von über 50 Mark 90 Pfennig je Beitragswoche. Nunmehr unterliegt mit Wirkung vom 1. Juli das Arbeitsentgelt der Hausgehilfinnen auch nicht mehr der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, die bisher bei Hausgehilfinnen bis zu 17 Jahren 75 Pfennig und bei solchen über 17 Jahren 1,14 Mark monatlich betragen hat. Ferner wird für Hausgehilfinnen bei der Einkommensteuer des Haushaltungsvorstandes die Familienermäßigung gewährt. Der Haushaltungsvorstand erhält für jede Hausgehilfin — bis zur Höchstzahl von drei — mit Wirkung vom 1. Juli die Familienermäßigung wie für ein minderjähriges Kind. Da für

den Familienstand die Eintragungen auf der Steuerkarte maßgebend sind, muß der Haushaltungsvorstand, der Lohn- und Gehaltsempfänger ist, seine Steuerkarte bei der Stelle, welche sie ausgestellt hat, — das ist die Gemeindebehörde — durch Eintragung der Hausgehilfin bzw. Hausgehilfinnen berichtigen lassen, und zwar umgehend, damit der Arbeitgeber bzw. die auszahlende Kasse den Steuernabzug vom Arbeitslohn erstmalig für den Monat Juli unter Berücksichtigung der Hausgehilfinnen vornehmen kann.

Bitte einsteigen!

Wie alljährlich in der Ferien- und Reisezeit hat die DRG ihr Personal erneut auf die besonderen Bestimmungen über die Lieberwahrung des härteren Reiseverkehrs hingewiesen. Vor allem ist die Aufmerksamkeit auf die Unterbringung der Reisenden, auf die Fürsorge für Bewegungsfreiheit in den Seitengängen der Schnellzüge beim Ein- und Aussteigen, auf die schnelle Beförderung und sorgfältige Behandlung des Reisegepäcks und nicht zuletzt auf die Ordnung und Sauberkeit auf den Bahnhöfen und in den Zügen zu richten. Die Aufforderung zum Einsteigen soll einheitlich mit den Worten „Bitte einsteigen!“ erfolgen; nur bei Verpätungen soll ausgerufen werden: „Bitte schnell einsteigen, Zug hat Verpätung!“ Ein solcher „Dienst am Kunden“ ist zu begrüßen.

Bücherchau.

„Machen Sie das aus Quatsch?“

fragte ein kleines lediges Mädchen aus der Nachbarstadt den Maler, nachdem sie ihm eine Weile offenen Mundes bei seiner Arbeit an dem Aquarell „Schneestrand“ zugehört hatte. Der Maler begriß sehr schnell, wie das gemeint sei, und antwortete: „Ja, das male ich aus Freude!“ Und bei sich selber sagte er, durch diese unbewusste Kunstweisheit der Kinderfrage tief getroffen, hinzu: Im Auftrag, um des Lohnes willen kann man so etwas nicht malen; es muß, aus Quatsch, d. h. aus Lebensfreude an Luft und Wolken, Wasser und Erde, an den Strandschörben und Fahren, den badenden und spielenden Menschen geschehen. — Diese niedliche Begebenheit erzählt der Maler Selmutz Körber in einem Aufsatz in der Juli-Nummer von Westermanns Monatsheften, die wieder mit Abhandlungen aus dem Gebiet der Kunst in reichem Maße versehen ist. Wir nennen nur „Trübsal und Schicksale berühmter Kunstwerke“ von Otto Müller, „Gedent- und Ehrenplakette“ von Hanns Bastianer, „Alte Städte Niederdeutschens“ von Dr. Georg Schnath. Ganz besonders paßt auch in diese heiße Zeit der Aufbruch von Hermann Uhde-Verneys „Komik und Humor in Federzeichnungen“. Der Sport kommt mit dem Aufbruch von Dr. Max Ostroop „Die höchste Trophäe im weißen Sport“ zur Geltung. Von dem weiteren Inhalt des Heftes seien außer dem Roman von Max Dreher „Die Löwenbraut“ die Novellen „Sommer hinter den Scheunen“ von

Inge Stramm und „Das Kind Maj“ von Hans Kricheldorf, „Jugend und Muße“ von Friedrich Serfeld, „Meteorologische Observatorien“ von Carl Hanns Pollog erwähnt. Unsere Leser erhalten durch ein Abkommen von dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig auf Wunsch gegen Einzahlung der Portogebühr von 30 Pfg. in Briefmarken kostenlos und unverbindlich ein früher erschienenenes Probeheft dieser wertvollen Zeitschrift mit etwa 100 Seiten Text, 8 Kunstbeilagen und vielen ein- und mehrfarbigen Bildern.

Mit jeder Mark

die Du für ausländische Waren ausgibst,
schädigst Du die
deutsche Wirtschaft!

Schweres Unglück auf der Autostraße Köln-Bonn.
Ursache Trunkenheit?

.. Widdig: In der Nacht zum Dienstag fuhr ein von Bonn kommender Personenvagen in voller Fahrt gegen einen stehenden kleinen Lieferwagen, der mit Erdbeeren beladen war. Bei dem Anstoß wurde der Lieferwagen mehrere Meter weitergeschoben, dagegen aber faulste der andere Wagen die mehrere Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich und kam auf den parallel der Autostraße laufenden Weg zu liegen. Während der Fahrer des Personenvagens weniger verletzt wurde, zog sich dessen Begleiter schwere Verletzungen zu. Man brachte ihn in ein Kölner Krankenhaus. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden. Man vermutet, daß die Insassen des Personenvagens betrunken gewesen sind.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Mancher würde viel darum geben, wenn er seine gesunden Zähne noch hätte, denn ein künstliches Gebiß bleibt eben nur ein Ersatz. Fragen Sie einmal einen solchen armen Menschen, der keine Zähne mehr hat. Er wird, nachdem er am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht hat, unbedingt den Ratsschlag geben: „Opfere jeden Abend und jeden Morgen die paar Minuten und pflege Deine Zähne mit einer Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont. Du erparst Dir nicht nur die leidigen Zahnschmerzen, sondern wirst um Deiner schönen weißen, gesunden Zähne willen überall Sympathie erwecken.“



Nach Gottes unerforschlichem
Ratsschlusse entschieb vorgehen
nachmittags 1.30 Uhr mein lieber
Gatte, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel,
der wohlhabende Herr

Joseph Schmitz

sanft im Herrn.

Er verließ nach längerer schwerer
mit größter Geduld ertragener Krank-
heit, rechtsseitig verleben mit den Heil-
mitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter
von 28 Jahren.

Um ein frommes Gedächtnis für den lie-
ben Verstorbenen und um stille Teil-
nahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Brühl, Merberg, Kendenich, Bonn,
Eustirchen, Stokheim, Wahn,
den 6. Juli 1933.

Die feierlichen Exequien werden am
Samstag, 8. Juli morgens 8.15 Uhr in
der Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die
Verdigung findet anschließend vom
Scheideweg Friedhof 4 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine be-
sondere Anzeige erhalten, so bitten wir
diese als solche zu betrachten.



Mädchen

17 Jahre, sucht Stelle in
Geschäft od. Haushalt.
Su. erst. in der Gesch. 230

Gut erhaltenes Herrenfahrrad

billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 125

Zwangsversteigerung.

Am 8. Juli 1933, 12 Uhr, sollen in Brühl,
Uhlstraße 95 versteigert werden:
Küchenanrichten, Radiogeräte, Krefenja, Nähma-
schinen, Tische, Stühle, Bücherregale, Schreiv-
tische, Klaviere, Büttel, Solas Vertikals, Kleider-
schränke, 1 Perlenhalsteife, 1 elektr. Kochherd, 1
Restaurationsbüfettisch, Grammophon, Defen-
terren- u. Damenjahrräder, 1 Kinoapparat, Wasch-
kommoden, 1 Möbeltransportwagen, 1 Wanduhr,
Staubsauger, Endengeten, 1 Drogenkranz, 1 Pa-
denregal, 1 Registrierkasse, 1 Chaiselongue, 1 Fern-
seher, 1 Standuhr, Bilder, 1 elektr. Lammert, 1
A. G. u. 1 Royal-Schreibmaschine, 1 Personenauto,
1 M. W. Motorrad, 1 Federvagen, 1 Kastenwagen,
1 Kuh, 1 Wallach.

Müller, Obergerichtsvollzieher.

Conditiorei und Café

Heinrich Mestrum

Uhlstraße Ecke Bonnstraße, Fernr. 2107

Verwendung nur reiner Naturbutter

Brühler Schloß-Keks Stck. 75 Pfg.

Nolsette-Kuchen . . . Stck. 1.— Mk.

Mandel-Ecken 10 Pfg. Nuß-Ecken

Grundstück

in der Königsstraße gelegen unter sehr günstigen
Bedingungen durch mich sofort zu verkaufen.
Angebot u. Angabe des verfügbaren Kapitals
an J. Schöhr, Goslar, a. H. Bergstraße 54.
Gleichzeitig suche ich **4000 RM**
erststellige Hypothek gegen gute Verzinsung auf
eine Villa in Brühl.

KAFFEE

frisch aus eigener Röstung Pfd. 1.90, 2.00, 2.20
usw.

H. Schöneberg

BRÜHL, Uhlstraße 90.

Anzüge

Ein Posten neue u. wenig
getragene Wollanzüge
zu unerhört billigen
Preisen.

Fraier, Köln

Mauritiussteinweg 39

I. Etage

Gut erhaltene Küche,
Nähmaschine, Heil-
apparat, Grammophon
mit Platten zu verk.

Rheinstraße 53.

Was nützt Ihnen

Ihr schönes Geschäft

Solange die Kunden fehlen, gar nichts! Käufer
werden sich aber von Tag zu Tag immer mehr
einstellen bei Aufgabe ihrer Empfehlung in der

„Brühler Zeitung“

BZ.

Anzeigen
steigern
den Umsatz

Unterhaus

(Winterhaus) 4 Zimmer,
zu vermieten.
Bonnstraße 18.

1. Etage

3 große Zimmer zum
1.8. zu vermieten. Dasselbe
9 junge Schüler u. 5 Köp-
fen zu verkaufen.

Brühl-Wingdorf,
Eustirchenerstr. 69.

Abgeschlossene

Wohnung

2 gr. Zimmer und Küche,
einger. Bades. Zentral-
heizung zum 1. August zu
vermieten.

Wo sagt die Gesch. 236

2 Zimmer und Küche

1. Etage, in Neubau, ab-
gefehl., billig zu vermieten.
Su. erfrag. in d. Gesch. 240

3 Zimmerwohnung

in best. Hause zu verm.
Schriftl. Angeb. unter
S. 3390 an die Gesch.

1 großes Zimmer

oder 2 kleine von älterer
Frau zu mieten gesucht.
Wallstraße 78

2 Zimmer

zu mieten gesucht.
Su. erst. i. d. Gesch. 233

LAND

etwa 3 Morgen Köln-
Frühlerstr. -Bödem-Me-
schenich gelegen am No-
vember bis. Jhrs.
zu verpachten.

Schriftl. Angeb. unter
S. 2171 an die Gesch.

**Führerschein u. Wa-
genpapiere zwischen
Schneppenberg u. Brühl
verloren.** Geg. Belohn.
abzugeben.

Schmitz, Burgstraße 3

Sie helfen mit
die Arbeitslosig-
keit zu beheben
wenn Sie jetzt Ihre Mö-
bel im

Möbelhaus

Insdorf,

Köln, Hohestr. 5-7

kaufen.

Eichene

Schlafzimmer

ab . . . RM 295.—

Küchen

ab . . . RM 150.—

Wohnzimmer,

Speisezimmer

sowie sämtliche Polster-
und Kleimmöbel außer-
gewöhnlich billig.

Kostenlose Lagerung und
franko Lieferung nach
allen Orten.

Einf. Zahlungs-erlei-
terung.

Grabdenkmäler

Ein Posten Grabsteine
wegen Platzmangel
äußerst billig abzugeben

Grabmal-Kunst

P. Hilger,

Köln - Zollstock,

Höningerweg

Ede Jollhofstraße
Fahrgehalt wird vergütet.

